

## Emmerke, „Pappelwäldchen“ (2016) Teil des PFS-Schutzgebietes „Am Rössingbach“



Google Earth-Bildaufnahmedatum: 4/2022: Lage des „Pappelwäldchens“ an der Sportallee

Koordinaten: 52°10'11"N 9°51'26"E; Höhe ü. NN: 82 m  
TK 3825, Q 1, MF 7

Bericht und Fotos: Maren Burgdorf

### **Beschreibung des Gebietes**

Das 2,34 ha große Grundstück "Pappelwäldchen Emmerke" ist ein Teil des Schutzgebietes „Am Rössingbach“ im Eigentum der Paul-Feindt-Stiftung. Es liegt in der Rössingbach-Niederung im nordwestlichen Anschluss an das Gelände des Emmerker Sportplatzes. Im Westen wird das Gebiet von einem Entwässerungsgraben begrenzt; westlich davon liegt eine feuchte Grünlandfläche. Am nördlichen Waldrand befindet sich eine nasse Senke, davor breitet sich eine feuchte Grünlandfläche aus, die bis zum Feldweg im Norden reicht. Östlich des Wäldchens führt ein mit Kastanien und anderen Gehölzen bepflanzter Fahr-/Fußweg am trapezförmig ausgetieften Rössingbach entlang. Das linke Bachufer wird von einer linearen Weichholzaue begleitet.

Das Wäldchen selbst steht auf einem entwässerten Auen-Standort, der vor Jahrzehnten mit Hybrid-Pappeln aufgeforstet wurde. Laut Information des Stiftungsvorstandes wurde das Grundstück 1992 von einem Emmerker Landwirt erworben. 1997 begann auf der Fläche ein "Pappelsterben", wodurch ein großer Teil der Bäume trocken wurde. Auch der bis dahin sehr feuchte Boden trocknete nach und nach aus. Gründe dafür sind nicht bekannt. 1998 erfolgte dann in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde ein Holzeinschlag, dem eine Wiederaufforstung mit Bergahorn, Spitzahorn, Bergulme, Esche und Hainbuche folgte.

Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme 2015/16 sind nur noch wenige mächtige Pappeln vorhanden,

die v.a. in den nördlichen und südlichen Waldrandbereichen stehen. Vorherrschende Baumart ist nun die Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), die etwa 90 % der Waldfläche einnimmt.

Beobachtungen vom 16.08.2015 und 16.04.2016:

Der **Waldboden** ist tiefschwarz und von krümeliger, feuchter und sehr weicher Konsistenz. Auffallend sind einige von West nach Ost durch den Wald verlaufende Mulden; sie führten im August 2015 und im April 2016 kein Wasser. Zu beiden Untersuchungsterminen waren auch im übrigen Wald keine Überflutungen oder Tümpel vorhanden.

In der **Baumschicht** dominiert die Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), begleitet von weiteren Gehölzen wie Esche (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) sowie hohen Weiden (*Salix spec.*) in den Randbereichen. In den nördlichen und südlichen Randbereichen sind vereinzelt noch riesige, vor Jahrzehnten gepflanzte Hybrid-Pappeln zu finden.

In der **Strauchschicht** wachsen überwiegend Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Hasel (*Corylus avellana*), vereinzelt wurden Zweigriffeliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*), Johannisbeere (*Ribes rubrum*) und Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*) festgestellt.

Die **Krautschicht** wird beherrscht von stickstoffzeigenden Arten wie Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*) und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*). In feuchteren Mulden wächst Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), und in einer Mulde wurde ein kleiner Bestand von Drüsigem Springkraut (*Impatiens glandulifera*) gefunden.

Im östlichen Waldrandbereich in der Nähe des Weges wachsen größere Bestände der vermutlich mit Gartenabfällen eingebrachten Silberblättrigen Goldnessel (*Lamium argentatum*), einzelne Herden von Bärlauch (*Allium ursinum*) und Gewöhnlichem Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas*).

An den Waldrändern im Westen und in der nassen Senke im Norden haben sich Massenbestände von Drüsigem Springkraut (*Impatiens glandulifera*) entwickelt, weitere Arten sind Gewöhnliches Schilf (*Phragmites australis*), Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*) und Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum*). Am nördlichen Waldrand haben sich größere Bestände von Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) ausgebreitet. In Waldrandnähe im Westen fielen große Mengen von Gehäuseschnecken auf.

Zukünftig durchführbare Entwicklungsmaßnahmen für das PFS-Schutzgebiet „Am Rössingbach“

Laut Auskunft der Paul-Feindt-Stiftung (Bernd Galland im Sommer 2016) wäre das Wäldchen aufgrund seiner Lage in einem - wenn auch derzeit entwässerten - Auenstandort in der Rössingbach-Niederung für eine Wiedervernässung im Verbund mit den Feuchtwiesenflächen im Westen und Norden sowie der östlich des Rössingbaches liegenden feuchten Ackerfläche geeignet, z.B. im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

### Liste der Gefäßpflanzen im Pappelwald Emmerke vom 16.08.2015 und 16.04.2016

#### Baumschicht

<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn

<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche
<i>Populus nigra-Hybriden</i>	Pappel-Hybriden
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Salix fragilis</i>	Bruch-Weide
<i>Salix-Hybriden</i>	

#### Strauchschicht

<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffeliger Weißdorn
<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere
<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder

#### Krautschicht

<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch
<i>Arum maculatum</i>	Gefleckter Aronstab
<i>Circaea lutetiana</i>	Gewöhnliches Hexenkraut
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsiges Springkraut
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut
<i>Lamium argentatum</i>	Silberblättrige Goldnessel
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel
<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Arznei-Baldrian
<i>Veronica hederifolia ssp. lucor.</i>	Efeublättriger Ehrenpreis

Fotos vom „Pappelwäldchen“ Emmerke:



Bruch-Weide (*Salix fragilis*) am Waldrand

16.04.2016



Vorherrschende Baumart ist die Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)

16.04.2016



Aronstab (*Arum maculatum*)

16.04.2016



Herden von Bär-Lauch (*Allium ursinum*)

16.04.2016



Gewöhnlicher Wurmfarf (*Dryopteris filix-mas*)

16.04.2016



Nördlicher Waldrand mit Massenbeständen von Drüsigem Springkraut

16.08.2015